

Forderungen an den Stadtvorstand und den Stadtrat Landau

Unsere Zukunft ist bedroht.

Der fortschreitende Klimawandel ist längst alltäglich spürbare Realität geworden in trockenen Hitzesommern und Starkregenereignissen. Das lokale Klima in Rheinland-Pfalz hat sich im vergangenen Jahrhundert bereits um überdurchschnittliche 1,5°C erwärmt.

Deutschland gehört als Industrienation zu den großen Verursachern globaler Treibhausgasemissionen. Wir gehören zu den wenigen Menschen, die noch von der kosmopolitischen Konsumgesellschaft profitieren, während Menschen in Entwicklungsländern bereits in Form von Naturkatastrophen die Auswirkungen des Klimawandels erleben. Das ist nicht nur Unrecht gegenüber Menschen des globalen Südens, es ist auch verantwortungslos gegenüber uns, der jungen Generation. Wir werden die Auswirkungen den Klimawandels zu tragen haben, bleibt er ungebremst, müssen wir mit dem Verlust unserer Lebensgrundlage rechnen.

Die globale Verantwortung, den Klimawandel abzumildern, trifft insbesondere Deutschland als führende Wirtschaftsnation. Das nationale Klimaschutzziel einer Emissionsreduktion um 40% bis 2020 wird voraussichtlich um 13% verfehlt. Dementsprechend müssen wir, um bis 2030 eine Minderung von 55% zu erreichen, mutige Entscheidungen fällen.

Doch die Umsetzung des Wandels geschieht nicht in Berlin, sondern in jedem Bundesland, in jeder Kommune, in jeder Stadt und in jedem Unternehmen, in jedem Haushalt und in unseren alltäglichen Entscheidungen.

Wir fordern von allen Akteuren, ihre Verantwortung zur Verminderung der Treibhausgase wahrzunehmen.

Von der Stadt Landau fordern wir konkrete und transparente Schritte zur Begrenzung der globalen Erwärmung um maximal 1,5 Grad und zur Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens.

Die Erkenntnisse der Klima- und Umweltschutzwissenschaft müssen in die Maßnahmenplanung einbezogen werden. Eine Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen des Universitätsstandortes Landau bietet sich an.

Das bereits verabschiedete Klimaschutzkonzept der Stadt zeigt Wege auf, denen nun Schritte folgen müssen.

Die Stadt Landau muss einen detaillierten Maßnahmenkatalog mit Bereichs- und Etappenzielen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes¹ erarbeiten. Jährliche prüfbare Ziele für jeden Handlungsbereich sind Voraussetzung für transparenten Fortschritt und sollten von unabhängigen Gremien kontrolliert werden. Die konkreten Schritte und Verantwortlichkeiten müssen öffentlich und transparent mit Bürger*innen und Akteuren kommuniziert werden.

Klimaschutz liegt nicht in der Verantwortung nachhaltigkeitsbewusster Parteien, Klimaschutz ist die Verantwortung aller Entscheidungsträger gegenüber der jungen Generation. Beginnen Sie einen parteiunabhängigen Dialog über Strategien für eine sozial-ökologische Zukunft!

¹ Am 11.12.2018 einstimmig im Stadtrat beschlossen, Grundlage der geforderten Maßnahmen

Erneuerbare Energieversorgung

Strom

- Intensive Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden. Eine gemeinsame, kommunal getragene Energiedienstleistungsgesellschaft bietet die Grundlage die regionale Energiewende.
 - Investition in Windkraftanlagen außerhalb des Stadtgebietes
- Potenziale zur Energieversorgung durch Photovoltaik realisieren:
 - Die Dachflächen der Stadt bieten genug Raum für die Deckung von 120% des Strombedarfs, aktuell wird nur 1% des Potenzials genutzt.
 - Verpflichtung von Neubauten, gezielte Kampagne an Besitzende nutzbarer Dachflächen zum Contracting durch Energie Südwest
 - Zubau von mindestens 2 mW Photovoltaikleistung in 2019 (jährlich +50%)²
- Attraktivierung der geplanten Energieversorgungsgesellschaft
 - Bürgerbeteiligung an regionaler Versorgung ermöglichen als Bürgerenergiegenossenschaft

Wärme

- Potenziale der Solarthermie realisieren:
 - Die Installation der 88% noch ungenutzten Potenzials könnte 2,7 Mio. Liter pro Jahr Heizöl einsparen
- Oberflächennahe Geothermie nutzen für ein flächendeckendes Wärmeversorgungsnetz öffentlicher und privater Gebäude
- Maßnahmenkatalog zur beschlossenen Reduktion des Wärmebedarfs um 16% bis 2030
 - Wärmesanieierung fördern
 - Neubauten zu Energiestandard KfW 40 verpflichten
- Neubau von Mehrfamilienhäusern priorisieren (Flächenverbrauch und Energiebedarf senken)
- Förderung von Blockheizkraftwerken (Betrieb mit nachwachsenden Rohstoffen auf Holzbasis) mit Kraft-Wärme-Kopplung in Mehrfamilienhäusern als vorübergehende Alternative zu Fern- und Nahwärme

Mobilität

- Integriertes Mobilitätskonzept unter dringender Priorität der Emissionsreduktion ausarbeiten
- konkrete Zielsetzung der Treibstoffreduktion: gemeldete PKW mit fossilen Antrieben um mindestens 42%³ bis 2030 reduzieren durch:
- Dezentralisiertes Stadtbild: Daseinsvorsorge in allen Stadtteilen und -dörfern (Bäcker, Einzelhandel, Arzt, soziale Treffpunkte fußläufig erreichbar)
- Investition in Fahrradverkehr
 - Fahrrad-, Lastenrad- und Fahrradanhängerverleih etablieren
 - Fahrradwege auf den Ringstraßen, an der Maximilianstraße, Königstraße
 - Fahrradstraßen innerhalb des Rings
 - Regelmäßige Ausbesserung und Räumung von Fahrradwegen
- Förderung von Carsharing mit elektromobilen Antrieben

² Schätzung der AG Energiekonzept Südpfalz

³ In Anlehnung an den Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung

- Reduktion des innerstädtischen PKW Verkehrs:
 - Stellplatzpflicht für PKWs verringern und sichere Fahrradstellplätze schaffen
 - Mobilitätspunkte mit Carsharing in allen Staddörfern
 - Attraktivierung des ÖPNV (Vergünstigt, Mitnahme von Fahrrädern ermöglichen)
 - E-Stadtbus mit hoher Frequenz unabhängig vom Schulverkehr (Campuslinie, Anbindung der Staddörfer und LK GER SÜW, insbesondere touristische Ziele, verbessern)
 - Elektrifizierung aller Bahnstrecken (RB 51, RB 53, RB 55, RE 6) mit Ökostrom

Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft

- Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung:
 - Initiative zur Konzeptualisierung der industriellen Abwärmenutzung
- Analyse von Emissionsursachen mit Vertretern von Industrie & GHD und konkrete Zielsetzung zur Reduktion
 - Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Reduktion der Erdgasverbrauchs
- Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien
- Verpflichtung zur externen Überprüfung von Energiesparmaßnahmen in allen Betrieben
- Verpflichtung zur energetischen Verwendung organischer Abfälle
- Förderung regionaler Erzeugung
 - Auszeichnung und Information klimafreundlicher Nahrungsmittelproduktion
 - regionale Wirtschaftsketten fördern (Vernetzung zwischen Kommune, Landwirt*innen und Unternehmen)

Vorbildfunktion

Städtische Verwaltungsgebäude, öffentliche Freizeiteinrichtungen, die Universität, Schulen und Kindergärten, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser tragen eine besondere Verantwortung, zum Klimaschutz in Landau beizutragen. Wir fordern alle Einrichtungen auf, interne Emissionsreduktion anzustreben und möglichst Konzepte zum Klimaschutz zu entwerfen. Dazu gehören die Einsparung von Energie und fossilen Brennstoffen in Strom, Wärme und Mobilität, ressourcensparende Anschaffungen (effizient *und* suffizient), klimafreundliche Ernährung (Reduktion importierter und tierischer Lebensmittel: regionale Wertschöpfung, Veggie Day)

- Mülltrennung im öffentlichen Raum
- Bauprojekte rückbaufähig gestalten: Vermeidung dauerhafter Flächenversiegelung
- Prüfung städtischer Kläranlagen auf Möglichkeit der anaeroben Vergärung zur Biogasnutzung
- Partei- und verwaltungsinterne Ressourcenschonung:
 - Wahlplakate recyceln, Flyer und Plastikwerbegeschenke reduzieren, Digitales Rathaus
- Abschaltung von Schaufenster-, Fassadenbeleuchtungen und Werbeschildern nach 24 Uhr, Vorgaben auch für Privateigentum
- Ausweitung der Beleuchtungsumstellung auf 100% LED
- Soziale und ökologische Stadtbegrünung
 - essbare Stadt, Förderung von insektenfreundlicher Stadtbegrünung durch ungemähte Wiesen, Blühstreifen, Dachbegrünung von städtischen Gebäuden

Suffizienz

- Stromverbrauch um mindestens 1,5% jährlich senken (EU Richtlinie), das Ziel sollten 2,5% jährlich sein⁴
- Aufklärung über klimabewussten Lebensstil auf wissenschaftlicher Basis
- Förderung von Konzepten zum Teilen von Gütern des alltäglichen Gebrauchs
- Lebensmittelverschwendung eindämmen: Catering in öffentlichen Einrichtungen verschwendungsfrei gestalten (foodsharing und TooGoodToGo)
- Anreize zur Reduktion von Verpackungsmüll bei Konsumenten schaffen
- Wohnraumnutzung verbessern (Untermiete bei Senioren, Wohntauschbörse und Wohnungen über GHD)

Einbeziehung und Mitwirkung

Die Kommunikation der Maßnahmen zum Klimaschutz an Bürger*innen und Unternehmen muss transparent und fortlaufend erfolgen. (vgl. Heidelberger Vorhabensliste)

Eine breit angelegte, dauerhafte Informationskampagne an die Landauer Bürger*innen ist Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen zum Klimaschutz.

- Partizipation von Bürger*innen, v.a. der jungen Generation, bei der Entwicklung eines Zukunftskonzepts für eine ökologisch und sozial gerechte Stadt
- Konzept zu Bildung und Vernetzung von Bürger*innen: Angebote selbst aktiv zu werden und sich zu engagieren, Befähigung zu individueller Konsumreduktion, Förderung von kreislaufwirtschaftlichen Initiativen (Repair & Share)
 - Förderung des Repaircafés durch Bereitstellung von Ersatzteilen aus den Recyclinghöfen
 - städtischer Geräteverleih
- Vernetzung südpfälzischer Gemeinden zum Austausch über Maßnahmen zum gemeinsamen Ziel der Emissionsreduktion

Wir fordern, dass jede*r Einzelne die eigene Verantwortung wahrnimmt, ein Teil der Lösung zu sein.

Wir möchten alle Entscheidungsträger*innen daran erinnern, dass ihr Verhalten, ihre Untätigkeit, ihr Handeln über unsere Zukunft entscheidet.

Am 13.03.2019 in Landau

Klimastreik Landau

@klimastreiklandau

klimastreik-landau@gmx.de

⁴ Energiekonzept Südpfalz, 2013